

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

## Programm:

- 1) Regeln zur Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
- 2) Regeln zur Erstellung eines Leitfadens
- 3) Übung: Begutachtung eines Leitfadens bzw. eines Fragebogenschnittes (Gruppenarbeit)
  - *Pause*
  - 1) Arbeit am eigenen Fragebogen-/Leitfadenentwurf (Gruppenarbeit)
  - 2) Vorstellung des bearbeiteten Fragebogen- bzw. Leitfadenentwurfs im Plenum, Diskussion
  - 3) Ausblick

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

## Fragebogen vs. Leitfaden:

- *Fragebogen:* Fragen müssen präzise sein und in Antwortvorgaben hineingegossen werden (eine gewisse Sonderstellung nehmen hier halboffene bzw. offene Fragen ein)
- *Leitfaden:* Fragen sollen „erzählgenerierend“ sein bzw. so offen gestellt werden, dass kurze (z.B. Ja-/Nein-) Antworten vermieden werden.

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - a) Allgemeine Einführung

## Der Fragebogen und „Lebensweisheiten“:

*Es gibt keine dumme Fragen, sondern nur dumme Antworten.*

→ Diese „Lebensweisheit“ trifft weniger für die Konstruktion eines Fragebogens zu. Hier gilt es, die „richtigen“ Fragen zu stellen, um die Forschungsfrage beantworten zu können.

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
- 2) a) Allgemeine Einführung

## Lehre von der Frage:\*

- (1) *Wie* ist die Frage zu formulieren?
- (2) *Welche* Art von Frage (und Antwortvorgabe) ist angemessen?
- (3) *Warum* wird die Frage gestellt? \*

- Quelle: Friedrichs, Jürgen, (1985): Methoden empirischer Sozialforschung. Opladen: Westdeutscher Verlag

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - a) Allgemeine Einführung

## **Anekdote über das Fragenstellen**

Zwei Priester, ein Dominikaner und ein Jesuit, streiten darüber, ob es eigentlich Sünde sei, *gleichzeitig zu rauchen und zu beten*. Weil sie sich nicht einig werden können, beschliessen sie, ihren jeweiligen Prior zu fragen.

Ein paar Tage später treffen sie sich wieder. Der Dominikaner fragt: „Na, was hat denn dein Prior gesagt?“

Der Jesuit antwortet: „Er sagt, es sei schon in Ordnung, es sei *keine Sünde*, beides gleichzeitig zu tun.“

„Das ist ja lustig“, antwortet der Dominikaner. „Mein Prior sagt, gleichzeitig rauchen und beten sei *natürlich eine Sünde*.“

Der Jesuit: „Was hast du ihn denn gefragt?“

Der Dominikaner antwortet: „Ich fragte meinen Prior, ob ich *beim Beten rauchen darf*.“  
„Nun“, sagt der Jesuit, „mein Prior habe ich gefragt, ob man *beim Rauchen beten darf*.“ \*

\*Quelle: Porst, Rolf (2008): Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS: S.12.

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - a) Allgemeine Einführung

## Was ist ein Fragebogen?

„ Ein Fragebogen ist eine mehr oder weniger standardisierte Zusammenstellung von Fragen, die Personen zur Beantwortung vorgelegt werden, mit dem Ziel, deren Antworten zur Überprüfung der den Fragen zugrunde liegenden theoretischen Konzepte und Zusammenhänge zu verwenden. Somit stellt der Fragebogen das zentrale Verbindungsstück zwischen Theorie und Analyse dar.“ (Porst, Rolf (2008): Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS: S.14).

Anders ausgedrückt: Wissenschaftliche Fragestellungen müssen in Fragen und Fragemodelle übersetzt werden. Der Fragebogen gilt als Instrument der Operationalisierung der Forschungsfragen. Man kann auch von einem *Übersetzen der Forscher- in die Befragtersprache* (ibid., S. 185) sprechen.

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - a) Allgemeine Einführung

## **Kognitionspsychologische und kommunikative Grundlagen der Befragung**

Befragte müssen

- 1) die gestellte Frage verstehen
- 2) relevante Informationen zum Beantworten aus dem Gedächtnis abrufen,
- 3) auf der Basis dieser Informationen ein Urteil bilden,
- 4) dieses Urteil gegebenenfalls in ein Antwortformat einpassen,
- 5) ihr „privates“ Urteil vor Weitergabe an den Interviewer bzw. den Fragebogen gegebenenfalls „editieren“. \* (*Befragter richtet sein Urteil nach sozialer Wünschbarkeit aus, situationsspezifische Aspekte, Interviewereffekte*)

\*Quelle: Porst, Rolf (2008): Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS: S.17.

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

## 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens

### b) Titelseite

#### Titelseite

- sollte graphisch ansprechend sein,
- eine kurze Vorstellung des Projektes bieten,
- eine kurze Einführung in die Inhalte des Fragebogens vornehmen
- Anonymität und Datenschutz zusichern
- sowie einen Dank für die Teilnahme enthalten.

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens

b) Titelseite

## **Beispiel eines Titelseiten- Textes aus dem SS07\***

Liebe Schülerinnen und Schüler,

Erstmals vielen Dank für eure Teilnahme an unserer Forschungsarbeit! Wir sind Studenten der Universität Luzern, kommen aber alle drei aus Zürich und Umgebung und besuchten in Zürich auch das Gymnasium. In Luzern sind wir wegen einem dieser neuen Trend - Studiengänge, Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften, was sich aber tatsächlich als ein äusserst interessantes Studium entpuppt. Da die Soziologie einen Hauptbestandteil davon bildet, werden wir im ersten Jahr u.a. in die Methoden der empirischen Sozialforschung eingeführt und diese Arbeit ist unser erster Versuch in diesem Feld. Bitte verzeiht uns deshalb allfällige Mängel in diesem Fragebogen und zögert nicht zu fragen, falls ihr beim Ausfüllen auf Unklarheiten stösst.

Dieses ganze Unterfangen verläuft absolut anonym! Sobald alle Anwesenden den Fragebogen fertig ausgefüllt haben, sammeln wir die Seiten wieder ein und verschliessen sie sicher in Couverts, um sie erst wieder in unseren Auswertungslabors irgendwo in einem abgelegenen Kellerloch fernab aller Zivilisation hervorzunehmen! Nein im Ernst, niemand ausser uns drei Nerds sieht eure ausgefüllten Fragebogen, d.h. niemand an eurer Schule oder sonstwo könnte eure Handschrift erkennen oder so ähnlich. Eure Daten werden absolut vertraulich behandelt!

\* von Lawrence Gahler, Robin Hoefler und David Risi

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - c) Allgemeine Hinweise

## Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens

Sollten nicht fehlen!

Etwa: *Bei den meisten Fragen müssen Sie lediglich eines der Kästchen ankreuzen.*

Auch bei den einzelnen Fragen oder Antwortvorgaben sind oft Hinweise nötig, um ein korrektes Ausfüllen zu garantieren (*Bitte kreuzen Sie die Aussage an, die für Sie am ehesten zutrifft; Mehrfachnennungen möglich etc.*).

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## Arten von Fragen in Fragebögen

- Offene/halboffene/geschlossene Fragen
- Positiv vs. Negativ formulierte Frage
- Direkte vs. Indirekte Fragen
- Kontrollfragen
- Filterfragen
- Trichterfragen (z.B. bei heiklen Themen)
- Eisbrecherfragen (am Anfang des Fragebogens)

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens

d) Fragen/Antwortkategorien

## Einstiegsfrage „Eisbrecherfrage“

sollte

- spannend sein
- themenbezogen sein
- persönlich ansprechen
- technisch einfach
- und von allen Befragten beantwortbar.

*Beispiel:* Beginnen wir mit Ihrem Freizeitverhalten. Haben Sie sich in den letzten zwei Wochen in irgendeiner Weise sportlich betätigt?

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## Quantitatives Interview: allgemeine Frageregeln

Generell: Eine Frage sollte *kurz, einfach, präzise* und *eindimensional* formuliert sein

- Fragen sollten *einfache Worte* enthalten (keine Fremdworte, Abkürzungen, Fachausdrücke)
- Fragen sollten *kurz formuliert* werden
- Fragen sollten *konkret* sein (abstrakte Begriffe in konkrete überführen)
- Fragen sollten *keine bestimmten Antworten provozieren* (keine Suggestivformulierung)
- Fragen sollten *neutral formuliert* sein (keine „belasteten“ Worte wie z.B. Kommunist, Bürokrat, Freiheit)
- Fragen sollten *nicht hypothetisch* formuliert werden (keine Konjunktivformulierung)
- Fragen sollen sich nur auf *einen Sachverhalt* beziehen (Vermeidung von Mehrdimensionalität)
- Fragen sollen *keine doppelten Negationen* enthalten
- Fragen sollten den Befragten *nicht überfordern* (z.B. keine Berechnungen)\*

→ allerdings sollte man/frau sich nicht „stur“ an die Regeln halten, es gibt häufig Interpretationsspielraum und bisweilen gilt es auch, abzuwägen, da durchaus Zielkonflikte zwischen den einzelnen Regeln bestehen.

Quelle: Raithel, Jürgen (2006): Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs. Wiesbaden:VS. S.73.

\*

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## Was soll die Frage messen?

- Eine Meinung oder Einstellung? (*Was halten Sie vom Rauchverbot in Restaurants?*)
- Eine Eigenschaft? (*Sind Sie RaucherIn?*)
- Eine Überzeugung? (*Glauben Sie, dass Rauchen schädlich ist?*)
- Ein Verhalten? (*Wieviele Zigaretten rauchen Sie täglich?*)
- Wissen? (*Wie gross ist die Anzahl der RaucherInnen in der Schweiz?*)

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## Art der Antwortvorgaben:

- *Offene Fragen:* Befragte(r) muss selbst eine Antwort formulieren
- *Halboffene Fragen:* geschlossene Antwortkategorien und eine offene Antwortmöglichkeit (z.B. Sonstiges)
- *Geschlossene Frage:* Vorgegebene Antwortkategorie

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## Offene Fragen versus geschlossene Fragen (Antwortkategorien)

<i>Offene Fragen</i>	<i>Geschlossene Fragen (Antwortkategorien)</i>
<p>Eignen sich dann, wenn neue Themen angesprochen werden und das Universum der Antwortmöglichkeiten eine unbekannte Grösse ist oder wenn vermieden werden soll, Befragte in eine bestimmte Richtung zu lenken.</p> <p>Vorteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewinn neuer Informationen</li> <li>• Steigerung der Motivation der Befragten</li> </ul> <p>Nachteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Komplexe Auswertung</li> </ul>	<p>Eignen sich dann, wenn das Universum der Antwortmöglichkeiten überschaubar ist und/oder der Gegenstand bekannt ist.</p> <p>Vorteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Vergleichsmöglichkeit</li> <li>• Auswertung ist bequem</li> </ul> <p>Nachteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Befragte finden sich in den vorgegebenen Antwortalternativen nicht wieder</li> <li>• Vorgegebene Antwortkategorien haben einen grossen Einfluss auf das Antwortverhalten und damit auch auf das Ergebnis*</li> </ul>

→ Sie sollten jedoch vornehmlich geschlossene Fragen konstruieren!

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
- d) Fragen/Antwortkategorien

## **Beispiel: Einfluss von geschlossenen Antwortkategorien auf das Ergebnis \***

*Wie viele Stunden sehen Sie an einem normalen Werktag fern?*

Variante 1	Variante 2
<ul style="list-style-type: none"><li>• Bis 1/Stunde</li><li>• ½ bis 1 Stunde</li><li>• 1 bis 1 ½ Stunde</li><li>• 1 ½ bis 2 Stunden</li><li>• 2 bis 2 ½ Stunden</li><li>• mehr als 2 ½ Stunden</li></ul> <p>→ 16,2% der Befragten gaben an, mehr als 2 ½ Stunden täglich fernzusehen</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bis 2 ½ Stunden</li><li>• 2 ½ bis 3 Stunden</li><li>• 3 bis 3 ½ Stunden</li><li>• 3 ½ bis 4 Stunden</li><li>• 4 bis 4 ½ Stunden</li><li>• mehr als 4 ½ Stunde</li></ul> <p>→ 37,5% der Befragten gaben an, mehr als 2 ½ Stunden täglich fernzusehen</p>

\* Quelle: ., Porst, Rolf (2008): Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS: S. 61-62.

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## Antwortkategorien bei geschlossenen Fragen

(1) Dichotome Antwortformate

(2) Ranking- bzw. Ratingskalen

- *Häufigkeiten*: nie/selten/gelegentlich/oft/immer; Zahlenangaben
- *Intensitäten*: nicht/wenig /mittelmässig/ziemlich/sehr
- *Bewertungen*: stimmt nicht/stimmt wenig/stimmt mittelmässig/stimmt ziemlich/stimmt sehr ; Ganz unwichtig/unwichtig/teilweise wichtig/wichtig/sehr wichtig.
- *Wahrscheinlichkeiten*: sicher /wahrscheinlich/vielleicht/wahrscheinlich nicht/keinesfalls
- *Zufriedenheit*: sehr zufrieden/zufrieden/weniger zufrieden/unzufrieden/sehr unzufrieden
- Häufig wird als Antwortvorgabe auch „trifft nicht zu/Trifft kaum zu/teils,teils/trifft eher zu/trifft zu/trifft voll zu“ verwendet.

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## **(1) Dichotomes Antwort- Format**

Welches Geschlecht haben Sie?	
Männlich	weiblich
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## (2a) Häufigkeitsskala

<b>Wie häufig sehen Sie an einem normalen Wochentag fern?</b>	
Bis zu einer Stunde	<input type="checkbox"/>
Ein bis zwei Stunden	<input type="checkbox"/>
Zwei bis drei Stunden	<input type="checkbox"/>
Mehr als drei Stunden	<input type="checkbox"/>

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## (2b) Häufigkeitsskala („gefühlte Häufigkeit“)

<b>Wenn Sie an Ihre Schulzeit zurückdenken, wie würden Sie das Verhalten Ihrer Lehrer beschreiben?</b>					
	immer	häufig	manchmal	selten	nie
Sie waren verständnisvoll	<input type="checkbox"/>				
Sie waren hilfsbereit	<input type="checkbox"/>				
Sie waren gerecht	<input type="checkbox"/>				
Sie waren freundlich	<input type="checkbox"/>				

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## (3a) Likertskala (verbalisierte Form)

In welchem Ausmass stimmen Sie folgenden Beschreibungen als Eigenschaften Ihres unmittelbaren Vorgesetzten zu oder lehnen Sie ab?					
	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/ teils	stimme eher nicht zu	stimme über- haupt nicht zu
Er kritisiert die Leute in einer aufbauenden Weise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er gesteht Fehler ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er wird aktiv, ohne dass man ihn fragt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er lobt die Beiträge anderer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er übernimmt die Verantwortung für Dinge, die schief gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens

d) Fragen/Antwortkategorien

## (3b) Likertskala (endpunktbenannte Form)

In welchem Ausmass stimmen Sie folgenden Beschreibungen als Eigenschaften Ihres unmittelbaren Vorgesetzten zu oder lehnen Sie ab?							
	Stimme überhaupt nicht zu						Stimme voll und ganz zu
	1	2	3	4	5	6	7
Er kritisiert die Leute in einer aufbauenden Weise.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er gesteht Fehler ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er wird aktiv, ohne dass man ihn fragt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er lobt die Beiträge anderer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er übernimmt die Verantwortung für Dinge, die schief gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## (4) Leiterskala

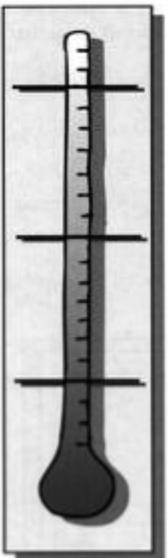
**Wie zufrieden sind Sie mit der Lehrveranstaltung?**  
**Benutzen Sie bitte für Ihr Urteil diese Leiter. 0 bedeutet, dass Sie damit überhaupt nicht zufrieden sind, und 10, dass Sie sehr zufrieden sind.**

10	sehr zufrieden
9	
8	
7	
6	
5	
4	
3	
2	
1	
0	überhaupt nicht zufrieden

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## (5) Thermometerskala (“Gefühlsthermometer“)

		<p><i>Wir möchten erfahren, welche Gefühle bestimmte Berufe bei Ihnen auslösen. Bitte ordnen sie die genannten Berufe auf dem Gefühlsthermometer ein. Werte zwischen 80° und 100° bedeuten, dass Sie den Beruf für sehr wünschenswert halten. Werte zwischen 0° and 20° bedeuten, dass Sie sich nicht viel von dem Beruf halten. Schreiben Sie Ihre gefühlte Temperatur in den Kästchen neben den Berufen.</i></p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Computerprogrammierer</p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Facharzt</p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Management Consultant</p>
--	--	--

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
- d) Fragen/Antwortkategorien

6) **Stapelskala** (häufig verwendet, um Popularität zu messen).

Wie sehr sind Sie mit der Amtsführung des Bundespräsidenten einverstanden? Bitte verwenden Sie für Ihre Antwort diese Skala. Das weiße Kästchen mit +5 würde bedeuten, daß Sie voll und ganz mit ... einverstanden sind, das schwarze Kästchen mit -5 würde bedeuten, daß Sie damit überhaupt nicht einverstanden sind. Welches Kästchen entspricht am ehesten Ihrer Meinung?

<input type="checkbox"/>	+5	voll und ganz einverstanden
<input type="checkbox"/>	+4	
<input type="checkbox"/>	+3	
<input type="checkbox"/>	+2	
<input type="checkbox"/>	+1	
<input type="checkbox"/>	0	
<input type="checkbox"/>	-1	
<input type="checkbox"/>	-2	
<input type="checkbox"/>	-3	
<input type="checkbox"/>	-4	überhaupt nicht einverstanden
<input type="checkbox"/>	-5	

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens

d) Fragen/Antwortkategorien

## 7) Kunin-Skala

**Wie zufrieden sind Sie mit der Lehrveranstaltung?**  
**Benutzen Sie bitte für Ihr Urteil diese Gesichter. Das linke Gesicht bedeutet, dass Sie damit überhaupt nicht zufrieden sind, und das rechte Gesicht, dass Sie sehr zufrieden sind.**



überhaupt nicht zufrieden sehr zufrieden

The image shows a horizontal scale of seven faces. From left to right: 1. A face with a downward-curving mouth and a neutral expression. 2. A face with a slightly downward-curving mouth. 3. A face with a flat, horizontal mouth. 4. A face with a slightly upward-curving mouth. 5. A face with a more pronounced upward-curving mouth. 6. A face with a wide, happy smile. 7. A face with a very wide, happy smile. The text 'überhaupt nicht zufrieden' is centered under the first face, and 'sehr zufrieden' is centered under the last face.

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
- d) Fragen/Antwortkategorien

## (8) Polaritätsprofil

Im Folgenden liegen einige gegensätzliche Eigenschaftspaare vor. Bitte charakterisieren Sie damit den Dozenten der Veranstaltung.....								
	1	2	3	4	5	6	7	
zuverlässig	<input type="checkbox"/>	unzuverlässig						
kompetent	<input type="checkbox"/>	inkompetent						
umgänglich	<input type="checkbox"/>	agressiv						

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## (9) Numerische Skala mit zwei Polen

<b>Wie sympathisch erscheint Ihnen der amerikanische Präsident?</b>						
Sehr sympathisch	1	2	3	4	5	sehr unsympathisch

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## Gerade Skalen/vs. ungerade Skalen

- *Gerade Skala:*

Vorteil: verpflichten zu einer klaren Entscheidung

Nachteil: erhöhte Gefahr der Antwortverweigerung (item non response) oder bewusster Falschangaben durch Befragte

- *Ungerade Skala:*

Vorteil: Befragten wird die Freiheit zugestanden, sich nicht festlegen zu müssen

Nachteil: Gefahr, dass der „Skalenmittelpunkt“ als „Fluchtkategorie“ genutzt wird (es sollte überlegt werden, ob es besser ist, eine „Weiss nicht“-Kategorie einzusetzen).

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## Optimale Skalenbreite:

- Zu *enge Skalen* (z.B. Dreierskalen) treffen oft auf Widerstreben der Befragten, da sie zu wenig differenziert erscheinen.
- Zu *breite Skalen* (mehr als 10Skalenpunkte) können Befragte überfordern.

Als optimal erscheinen 4- 10 Skalenpunkte.

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## Skalenniveau:

Bei der Formulierung der Fragen/Antwortvorgaben sollte auch darauf geachtet werden, welches Skalenniveau erreicht werden soll:

Beispiel:

*Rauchen Sie?*

Ja/Nein = dichotome Nominalskala

*Welche Zigarettenmarke rauchen Sie?*

Marke A, Marke B, Marke C = polytome Nominalskala

*Wie stark rauchen Sie?*

Nie/sehr selten/ selten/oft/sehr oft = Ordinalskala

*Wieviele Zigaretten rauchen Sie täglich?*

0-... = metrische Skala\*

\*Mit einer metrischen Skala lassen sich – im Gegensatz zur Nominal- und Ordinalskala - alle Rechenoperationen durchführen. Viele Verfahren der Datenanalyse setzen ein metrisches Skalenniveau voraus (z.B. auch ein so einfaches wie das arithmetische Mittel). Leider sind die wenigsten Skalen in den Sozialwissenschaften auf metrischem Messniveau. Oft behilft man sich, indem man ordinalskalierte Variablen beim Auswerten wie metrische Variablen behandelt oder indem man die endpunktbenannte Skala (z.B. 1-5) als Skala auf metrisches Niveau setzt.

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## Methodische Kontrolle:

Ist jede Frage

- Reliabel? (*Erhalte ich auch in einem anderen Kontext eine gleiche Antwort?*)
- Valide? (*Wird mit der Frage wirklich das erfragt, was ich wissen/messen möchte?*)
- Relevant für die Forschungsfrage?
- Genügend sensitiv, um Variationen zu erfassen? (*Besteht die Gefahr, dass ich eine 100%- Zustimmung/Ablehnung erhalte?*)
- So gestellt, dass die Antwortrate hoch ist?
- So gestellt, dass sie für alle Befragten die gleiche Bedeutung besitzt?

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - d) Fragen/Antwortkategorien

## Zusammenfassung: Antwortkategorien bei geschlossenen Fragen

- Antwort- Kategorien sollten *präzise, nicht überlappend und erschöpfend* sein. Auch sollte möglichst eine „*Weiss nicht*“ – Kategorie eingesetzt werden! Achtung: Nicht zu vergessen sind die Antwort- Anweisungen (Mehrfachantworten möglich; Bitte kreuzen Sie jene Aussage an, die für Sie am ehesten zutrifft etc.)

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

- 1) Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens
  - e) Aufbau des Fragebogens

## Aufbau des Fragebogens

- (1) Festlegung von Themenblöcken (Modulen)
- (2) Themenblöcke sollten untereinander in die gewünschte Reihenfolge gebracht werden, evt. im Sinne einer „Spannungskurve“. Einfache und neutrale Blöcke zuerst. Beginn mit einer „Eisbrecherfrage“, die leicht zu beantworten ist. Sozialstatistische Angaben (Sozialdemographie) sollten eher am Schluss erfolgen.
- (3) Fragen innerhalb der Themenblöcke in eine Reihenfolge bringen (ebenfalls: einfache und/oder neutrale Fragen am Anfang; evt. Fragetrichter „vom Allgemeinen zum Besonderen“).

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

Konstruktion eines „standardisierten“ Fragebogens

f) Schlussformel

## Schlussformel:

*Und nochmals...  
Vielen herzlichen Dank für eure Teilnahme!*

Eine Schlussformel am Ende des Fragebogens bedeutet ein wichtiges Element zur „Feldpflege“ und sollte nicht vergessen werden.

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

## 2) Konstruktion eines Leitfadens

### Der Leitfaden als „Balanceakt“ zwischen Struktur und Offenheit

- Der Leitfaden gilt als Gedächtnisstütze und Orientierungsrahmen zur Sicherung der Vergleichbarkeit der Interviews. Andererseits soll er den Grundprinzipien der qualitativen Forschung gerecht werden und eine Offenheit garantieren.
- eine „Leitfadenbürokratie“ sollte vermieden werden und der Kommunikationsfluss nicht gehemmt werden.

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

## 2) Konstruktion eines Leitfadens

### a) Allgemeine Einführung

#### Qualitatives Interview: Allgemeine Frageregeln

- **Keine uneindeutigen oder schwer verständlichen Fragen, keine von der Erzählperson nicht beantwortbaren Fragen,**
- **keine geschlossenen Fragen,**
- **keine Fragen, die Alternativen vorgeben, keine Mehrfachfragen (= mehrere Fragen in einer Frage), keine überladenen Fragen, die verschiedene Aspekte zugleich ansprechen,**
- **keine wertenden oder aggressiv klingenden Fragen, Vorsicht bei „Warum“-Fragen,**
- **keine Andeutung von Erwartungen oder Fragen, die als Antwort auf eine Bestätigung des Gefragten zielen, z.B.: „Erzählen Sie mir von der Schule.“, statt „Klappte es in der Schule?“**
- **keine Verwendung von Fachausdrücken oder ungebräuchlichen Fremdworten; sich generell der Sprache der Erzählperson anpassen, so weit es mit der Rolle der/des Interviewenden vereinbar ist,**
- **keine „geschäftsmäßige“ Bestätigung der Antworten mit einem „Gut.. .“, keine oder nur bewusst eingesetzte Ankündigungen von Fragen wie „Ich habe jetzt eine Frage. . .“, kein „Abhaken“,**
- **keine Fragen, die nicht aus dem Interviewkontext heraus erwartbar sind, keine Fragen, deren Sinn nicht einsichtig ist, also z.B. keine Fragen zu einem gänzlich anderen Thema als dem Interviewthema**
- **keine Fragen, die Scham- oder Schuldgefühle auslösen. Sollten Tabu-Themen angesprochen werden, sind entsprechende Frageformulierungen zu finden und einzuüben. Sinnvoll ist es zu signalisieren, dass die Interviewenden das Thema nicht tabuisieren, sondern als selbstverständlich nehmen.\***
- **\* zitiert aus: Helfferich, Cornelia (2005): Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. Wiesbaden: VS. S. 95.**

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

## 2) Konstruktion eines Leitfadens

### b) Leitfadenkonstruktion

#### Leitfadenkonstruktion: allgemeine Regeln

- Einstiegsfrage: klar formulieren, offen halten, erzählgenerierend gestalten („Erzählen Sie doch mal...“).
- Alltagssprache verwenden (Schweizerdeutsch)
- Leitfaden sollte nicht überladen sein (etwa 10 Fragen)
- Leitfaden sollte offen sein
- Leitfaden sollte formal übersichtlich und leicht zu handhaben sein
- Leitfaden sollte nicht „abrupt“ aufgebaut sein, sondern „natürlichem“ Erinnerungs- und Argumentationsfluss folgen
- Evt. einen geeigneten Abschluss finden („Ich habe da noch eine konkrete Frage...“; „Haben wir etwas vergessen...“)

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

## 2) Konstruktion eines Leitfadens

### b) Leitfadenkonstruktion

#### **Leitfadenkonstruktion: SPSS für Leitfaden\***

**S** wie **Sammeln** (möglichst viele Fragen)

**P** wie **Prüfen** (→ Ziel: Reduktion auf ca. 10 Fragen)

Enthält die Liste Faktenfragen, die zusätzlich durch ein separates Notizblatt erhoben werden können?

Orientiert sich die Frage an die Fragestellung des Forschungsdesigns und ist sie wirklich relevant für das Interviewvorhaben?

Enthält die Liste Fragen, die mein Vorwissen bestätigen sollen? (Besser: Was weiss ich noch nicht?)

Enthält die Liste für die interviewte Person zu abstrakte Fragen über die Zusammenhänge, die dem übergeordneten Forschungsinteresse dienen?

**S** wie **Sortieren**: chronologisch oder auch inhaltlich → 1- 4 Bündel (auch Einzelfragen sind zugelassen)

**S** wie **Subsumieren**: Für jedes Bündel sollte eine möglichst einfache Erzählaufforderung gefunden werden, unter die die Einzelaspekte (evt. auch Stichworte) „subsumiert“ werden.

\* Nach: Helfferich, Cornelia (2005): Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. Wiesbaden: VS: S.161ff.

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

2) Konstruktion eines Leitfadens

c) Narratives Interview

## Das narrative Interview: Gesprächsphasen

- Eröffnung durch eine zum Erzählen stimulierende Eingangsfrage („Erzählaufforderung“)  
→ Haupterzählung des Interviewten
- Narrativer Nachfrageteil (Vervollständigung der zuvor nicht ausgeführten Erzählsansätze)
- Bilanzierungsphase (dem Interviewpartner können hier Fragen gestellt werden, die auf theoretische Erklärungen des Erzählten abzielen, die das Ganze auf einen „Nenner“ bringen)

# Konstruktion des Erhebungsinstrumentes: Fragebogen und Leitfaden

2) Konstruktion eines Leitfadens

c) Narratives Interview

## Beispiel einer Eingangsfrage im narrativen Interview:

- „Ich möchte Sie bitten, mir zu erzählen, wie sich die Geschichte Ihres Lebens zugetragen hat. Am besten beginnen Sie mit der Geburt, mit dem kleinen Kind, das Sie einmal waren, und erzählen dann alles, was sich so nach und nach zugetragen hat, bis zum heutigen Tag. Sie können sich dabei ruhig Zeit nehmen, auch für Einzelheiten, denn für mich ist das alles interessant, was Ihnen wichtig ist.“\*

\* Quelle: Hermans, Harry (1995): Narratives Interview, in: Flick, Uwe et.al., (Hrsg.), Handbuch Qualitative Sozialforschung, 2. Aufl., München: Psychologie Verlags Union: 182, hier zit. aus Flick, Uwe, Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Reibek bei Hamburg: Rowohlt: 229.